



THE FUNNY
VALENTINES



Booking-Info

www.TheFunnyValentines.de
info@thefunnyvalentines.de

Das Vokalensemble *The Funny Valentines* steht für den unverwechselbaren Sound der 30er und 40er Jahre im Stile der Andrews Sisters. Genau diesen Sound entstauben die vier sing- und swingbegeisterten Sängerinnen mit ihrem Markenzeichen, dem weichen, vierstimmigen Satzgesang – Charme und eine Prise augenzwinkernde Verruchtheit inklusive. Die außergewöhnlichen Close-Harmony-Arrangements stammen beinahe ausnahmslos von Hermine Gascho.

Weich und voll im Klang besticht diese Formation mit einer besonderen Harmonie der Stimmen. Wenn die Vier flockig grooven und ihre Big-Band-inspirierten Vokalsätze wie Blasinstrumente erklingen lassen, wird Jazz zum Entertainment. Als Zuhörer genießt man das wohlige Bad aus gefühlvollen Jazz Tunes, fetzigem Boogie und sonnigem Swing.

Buchen Sie *The Funny Valentines* mit großen und kleinen Swingformationen oder auch ohne instrumentale Begleitung:

- ♪ Erleben Sie *The Funny Valentines* mit ihrem klassischen Jazztrio:
Peter Wegele *Klavier*
Eric Stevens *Kontrabass*
Dittmar Hess *Schlagzeug*

- ♪ Für den intimeren Rahmen nur mit Pianobegleitung

- ♪ Musik und Literatur in einer perfekt aufeinander abgestimmten Mischung:
The Funny Valentines gemeinsam mit Jan Terstiege

- ♪ Tanzen Sie zu sattem Bigband-Sound:
The Funny Valentines in Kombination mit dem Munich Swing Orchestra, der Ingolstädter swingIN Big Band oder mit der Ballroom Big Band "In the Mood"

- ♪ Oder genießen Sie *The Funny Valentines* a cappella:
Hermine Gascho, Uta Ofner, Barbara Roberts, Gina Lindner

Sehen und hören Sie *The Funny Valentines* bei regelmäßigen Liveauftritten in renommierten Jazzclubs, auf (Jazz-) Festivals, auf großen Bällen und Galas, Kulturveranstaltungen sowie bei Fernsehauftritten, aber auch im gehobenen privaten und geschäftlichen Rahmen.

CD-Veröffentlichungen



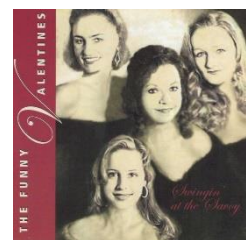
2017



2010



2006



2004

Die neueste CD

The Funny Valentines – Swingin' High



Die Girlgroup steht ganz im Geiste der legendären Andrews Sisters. Ihre Bandbreite reicht über die Doo-Wop-Zeit bis zum Jazz der 20er Jahre zurück. Auf dieser CD präsentieren *The Funny Valentines* ihre ganz persönlichen Favoriten. Swing-Raritäten wie *What's Your Name*, *Long Time No See* oder *Don't Fan The Flame* mischen sich mit großen Hits dieser Ära, spritzig arrangiert von Hermine Gascho. *Don't Sit Under The Apple Tree* und *I'm Gonna Sit Right Down And Write Myself A Letter* (in einer A-cappella-Version) wurden erstmals von Hermine Gascho und Barbara Roberts mit bayrischem Text versehen.

For George, eine Komposition des Pianisten Peter Wegele, dient als wunderbar entspanntes Interlude vor schwungvoll energetischen Stücken wie *Sing Sing Sing*, *Choo Choo Ch'Boogie* und dem exzentrischen *Sabre Dance*, einem Swing-Arrangement des Säbeltanzes von Aram Khachaturian.

Der vierte Titel auf diesem Album ist ein Stück von 1927, *Side By Side*, das *The Funny Valentines* im Stil des New Orleans Jazz eingespielt haben. Es liefert das Rezept für einen optimistischen Blick in die Zukunft und kollektive Glückserlebnisse. Denn gemeinsam und mit Musik geht vieles besser:
Traveling along, singing our song, side by side!

DONAUKURIER 13.01.2020

Hinreißender Satzgesang

„Swingin’ High“: The Funny Valentines überzeugen im Altstadttheater

Von Katrin Poesse

Ingolstadt – Dass das Münchener Vokalensemble The Funny Valentines für gute Unterhaltung steht, hat sich in Ingolstadt herumgesprochen: Am Samstagabend traten die vier Sängerinnen mit ihrem Jazz-Trio im ausverkauften Altstadttheater auf.

Wer die Ära des Swing liebt, ist an diesem Abend auf seine Kosten gekommen. Die Valentines boten alles, was man von einer guten Show erwarten kann: zweimal eine Stunde Programm mit Klassikern aus den 1920er- bis 1940er-Jahren, einige Arrangements von Pop-Evergreens, eine stimmige Trio-Begleitung, humorvolle Moderationen und auch etwas fürs Auge: Tanzeinlagen und von den Andrew Sisters oder

großen Jazz-Diven wie Ella Fitzgerald inspirierte Kostüme.

Die US-amerikanische Girlgroup The Andrew Sisters ist auch Vorbild für den Sound der Funny Valentines: Fast alle Stücke hat Sängerin Hermine Gascho im typischen mehrstimmigen Vokalsatz arrangiert. So schmolzen die vier Stimmen zum weichen Quartett-Klang ineinander – bei optimaler Textverständlichkeit. Doch nicht nur im Satz überzeugten die Sängerinnen, zwischendurch lieferten sie Solo-Parts, bei denen jede ihren eigenen Charakter zeigte.

Mit koketter Mädchenhaftigkeit sang Hermine Gascho locker in die Sopran-Höhen. Barbara Roberts füllte die Rolle des Vamps gelungen aus, zu ihren lasziven Blicken unter der blonden Lockenperücke

passte ihre samtige Stimme. Lässig in der Tiefe bewegte sich Altistin Alexandra Fischer, die auch mit Ukulele-Einlagen überraschte. Uta Ofner stand für verruchten Charme.

Glanzstücke des Programms waren die abwechslungsreichen Arrangements der Prince-Nummer „Kiss“, des Queen-Songs „Crazy Little Thing Called Love“ oder der 20er-Jahre-Zungenbrecher-Titel „Nagasaki“. Ein hinreißendes Scat-Duo legten Barbara Roberts und Alexandra Fischer bei „What a Little Moonlight Can Do“ hin. Einige Songs präsentierte das Vokalquartett auch a cappella.

Diese Songs waren die einzige Gelegenheit, bei der das Valentines Jazz Trio nicht gebraucht wurde. Sonst sorgten Dittmar Hess am Schlagzeug mit Swing-Rhythmus und Jazz-Besen, Robert Klinger mit groovendem Walking Bass und Peter Wegele mit perlenden Piano-Einwürfen für die solide Basis, immer fein auf die Sängerinnen abgestimmt. In gelegentlichen Soli und Wegeles Stück „For George“ konnten die drei Herren zwischendurch ihre Qualitäten als Jazz-Trio zeigen.

Die zweite und letzte Zugabe erwies sich als weiteres Highlight: Mit einem wunderbaren A-Cappella-Arrangement von „Goodnight, Sweetheart“, bei dem Alexandra Fischer ein weiteres Mal in der Tiefe glänzte, schickten die Valentines ihr zufriedenes Publikum nach Hause. DK



Ganz im Stil der Andrew Sisters: Alexandra Fischer, Barbara Roberts, Uta Ofner und Hermine Gascho (von links) beherrschen den vierstimmigen Satzgesang. Foto: Poesse

DONAUKURIER 10.12.2018

Beswingter Winterabend

Vorweihnachtlicher Vokalzauber: Funny Valentines im Altstadttheater

Von Heike Haberl

Ingolstadt (DK) Schon als die vier Damen mit den unverwechselbaren Lockenbob-Frisuren in roten Abendkleidern singend und unter Schellengeläut die Bühne betreten, steht fest: Brave, geruhsame Adventsweisen kommen für sie keinesfalls in Frage. Stattdessen nimmt das quirlige Frauenquartett aus München seine Fans diesmal als „Christmas Special“ mit auf schwungvolle Schlittenfahrten, überraschende Nikolausbesuche, idyllische Schneespaziergänge oder romantische Silvestereinladungen – mal in amerikanischer, mal in bayerischer, mal in Latino-Manier.

Dabei lässt die adrette Girlgroup eine wahre Lichterkette an Weihnachtsklassikern der goldenen Swing-Ära aus den 30er- und 40er-Jahren – wie „Let It Snow“, „Here Comes Santa Claus“, „I’ve Got My Love To Keep Me Warm“, „Santa Claus Is Coming To Town“, „Jingle Bell Rock“ oder „White Christmas“ – in neuem Glanz erstrahlen, veredelt sie durch pfiffige Eigenarrangements ebenso wie durch ihren typisch weichen, runden Zusammenklang im Stil der Andrews Sisters. Ganz pur kommt diese dynamisch pulsierende Stimmenharmonie bei den A-cappella-Sätzen zur Geltung, wenn die Funny Valentines zu „Winterwonderland“ in feingestuftem Nuancen verschiedene Bigband-Instrumente imitieren, wenn sie zu „Is It You, Santa Claus?“ Klopferäusche sowohl lautmalerisch als auch über das Mikrofon simulieren. Wenn sie zu „Frosty The Snowman“ das Eis im wahrsten Sinne des Wortes musikalisch wegschmelzen, wenn sie aus schwarz-roten Glitzerstern-Büchern geräuschvoll illustrierend eine amerikanische



„Santa Claus Is Coming To Town“: The Funny Valentines. Foto: Woelke

Weihnachtsgeschichte gesanglich nacherzählen. Als bairische Version von „Santa Baby“ entpuppt sich dagegen das „Niklaus-Schatzler!“, das am liebsten ein Cabrio, einen Nerz, eine Villa samt Spa-Bereich, Juwelen und einen Brillantring vorbeibringen sollte.

Bei aller homogenen und gleichzeitig einfallreich variabel gestaltenden Klangbalance verfügen die bestens aufeinander eingestellten Sängerinnen jedoch auch über ihre ganz persönliche stimmliche Eigenart und Bühnenpräsenz, die sie jeweils in Form eines Soloauftritts noch intensiver ausleben können. Ensembleleiterin Hermine Gascho betört mit ihrem warmen Timbre bei „Isn’t It A Lovely Day“, Anna Hermann taucht gefühlvoll ein in die nostalgisch-sentimentalen Töne des „Christmas Songs“, Alexandra Fischer stürzt sich mit Haut und Haaren in den fetzigen „Boogie Woogie Santa Claus“, Barbara Roberts fragt mit schüchtern-verführerischer Phrasierung: „What Are You Doing New Year’s Eve?“ Instrumental verstärkt und solis-

tisch souverän umspielt vom flexibel begleitenden, klangfarblich äußerst vielseitig agierenden Jazz-Trio (Dieter Holesch, Gitarre; Robert Klinger, Bass; Dittmar Hess, Schlagzeug) öffnen sich zusätzliche Sounddimensionen für die zauberhafte weibliche Gesangsformation.

Der „Mistletoe Mambo“ verströmt relaxtes, lebensfreudiges Karibik-Feeling, „The Man With The Bag“ kommt im flockigen Groove-Gewand daher, während der „Christmas Blues“ die nachdenklich-melancholische Note der Weihnachtszeit betont. Belebende, optisch unterstreichende Akzente bringen die Requisiten ins Spiel – wie etwa Nikolausmützen, weiße Federboas, Engelsflügel, Tröten, Handschuhe, Schal und Ohrenschützer.

Mit erfrischender Natürlichkeit und apartem Charme singen und swingen die stilechten Ladys sich wie auch das vollbesetzte Publikum so an diesem vergnüglich-unterhaltsamen Abend den bevorstehenden Festtagen ein gehöriges Stück näher – und das nicht nur auf dem ausgelassenen „Sleigh Ride“.

DONAUKURIER 12.02.2018

Swingende Höhenflüge

Funny Valentines gastieren im Ingolstädter Altstadttheater

Von Andrea Hammerl

Ingolstadt (DK) Unversehens finden sich die Zuschauer im sehr gut besuchten Altstadttheater als Fluggäste der Airline Valentine Skyliner wieder. „Hier spricht der Käpt'n...“. Anschlappen ist eine gute Idee, denn die vier Sangerinnen setzen mit ihrer dreiköpfigen Jazzband zu einem beswingten Höhenflug an. Im Sound der 30er- und 40er-Jahre geht es mit weichem, vierstimmigem Gesang, Charisma und einer Prise augenzwinkernden Humors auf eine transatlantische Traumreise. Zum Abschied dürfen alle noch einen Blick hinunter auf das entschwindende Bayernland werfen, während die Vier im bayerischen Dialekt „Da Apfelbaum“ auf die Melodie des Glenn-Miller-Erfolgs „Don't Sit Under The Apple Tree“ singen.

Mitreißend das furiose südamerikanische Chorlied „Tico“, international bekannt geworden durch die Andrew Sisters, soulig „Don't Fan The Flame“, vergnügt-fröhlich das Lied vom Honigkuchen „Honey Pie“, den die Flugbegleiterinnen ihren Passagieren mundgerecht servieren, sentimental „Moon-glow“, schwungvoll der Säbeltanz „Sabre Dance“, ebenso augenzwinkernd wie gefühlvoll der Sinatra-Song „I Could Write A Book“. Zu den absoluten Höhepunkten gehören die A-cappella-Songs, in denen das warme, volle Timbre der ausgebildeten Stimmen des Quartetts besonders gut zur Geltung kommt. Noch klangschöner ginge es vielleicht auch ohne Mikros – jedenfalls im Kleinkunstambiente des Altstadttheaters. Ungemein ausdrucksstark Cole Porters Western-Song „Don't Fence Me In“,

dessen Text nicht nur für Wildwestromantik steht, sondern viel Spielraum für unterschiedliche Interpretationen lässt.

Hermine Gascho, von der die meisten Arrangements stammen, Anna Hermann, Barbara Roberts und Alexandra Fischer wechseln sich als Solisten und Hintergrundsängerinnen ab, teilweise übernehmen sie sogar Bläserstimmen, Gascho die Trompete, Hermann das Alt-Sax, Roberts initiiert die Posaune und Fischer das Tenor-Sax – eine grandiose Performance. Fetzig die Boogies, mitreißend die Swing-Nummern, zum Zurücklehnen die sentimentaleren Titel – die Reise lohnt sich schon aufgrund der großen Vielseitigkeit der Sangerinnen, die mit dem Kostümwechsel vom Stewardsen-Outfit über ein rotes Paillettentop zum Abendkleid, zu-

nehmend lockerer auf der familiären Bühne agieren. Das versierte Jazztrio mit Dittmar Hess (Schlagzeug), Peter Wegele (Piano) und Eric Stevens (Bass) erweist sich als kongenialer Partner des Damenquartetts, unterstreicht deren stimmliche Qualitäten, kann aber auch sehr gut alleine, wenn die Vier eine kleine Pause zum Umziehen benötigen.

Carmens „Habanera“ als „Carmen Boogie“ begeistert nicht nur Klassikaffine, für die die Zugabe der Funny Valentines ausdrücklich angekündigt ist. Mit Bizets Opernklassiker setzt das Quartett den furiosen Schlusspunkt nach zwei Stunden abwechslungsreichem Höhenflug. Da bleibt nur noch der Wunsch nach einer guten Heimreise, natürlich musikalisch mit der „Sentimental Journey“.



Großartiger Sound: Alexandra Fischer, Barbara Roberts, Anna Hermann und Hermine Gascho (von links) begeisterten mit Swing, Boogie, Jazz und zuletzt der „Habanera“ aus Carmen. Foto: Hammerl

04.11.2012 19:40 Uhr



Ein mörderisch guter Abend

Geisenfeld (zur) Köstlich kriminell – so liebe sich der Abend mit The Funny Valentines und Jan Terstiege überschreiben.



Ob als Cowgirls oder Detektive: Die Funny Valentines, hier Gina Lindner (links) und Barbara Roberts gaben sowohl in jedem Outfit, als auch stimmlich stets eine gute Figur ab - Foto: Zurek

Dem Publikum im Geisenfelder Rathaussaal bescherten die Künstler unter dem Motto „Swing and Crime“ ebenso vergnügliche wie spannende Momente. Vier resolute Damen im Trenchcoat eröffneten das Programm – und unterzogen ausgewählte Besucher einer „Leibesvisitation“ nebst polizeilicher Befragung. Auf der Bühne ließen sie es krachen: mit einem Pistolenschuss zum „Kriminaltango“. Spätestens da war jedem klar: Eine ganz gewöhnliche Darbietung wird das wohl nicht werden.

Das Quartett um Gründerin Hermine Gascho und Barbara Roberts bot Swing im Stile der 1930er Jahre – Charme und eine Prise augenzwinkernder Verruchtheit inklusive. Weich und voll im Klang besticht diese Formation mit einer besonderen Harmonie der Stimmen. Gina Lindner und Anna Hermann fügen sich als Neulinge perfekt ein. Auch dann, wenn die Vier nicht singen, sondern sich mit flockigem Groove als Blasinstrumente und per „walking bass“ selber begleiten. Da bricht sich der Jazz seine Bahn. Als Zuhörer suhlt man sich im wohligen Bad aus bluesigen Duke-Ellington Motiven, Boogie und sonnigem Swing, dem als kulinarische Beilage noch ein musikalisches Saucenrezept für die richtige „Low Gravy“ beigefügt wird.

Literarisch hielt der Faktor „Crime“, der durchaus auch so manchen Song prägte, dank Jan Terstiege Einzug im Saal. Der Sprecher, Moderator und Schauspieler schlüpft mit perfider Lust in die unterschiedlichen Rollen der von ihm gelesenen Stücke. Die Geschichten von der etwas anderen „Telefonfürsorge“ oder vom „Herzschlag auf Maiglöckchensoße“ beginnen meist als vermeintlich unschuldige Erzählungen und nehmen unversehens eine mörderische Wendung. Ihre gruselig-schöne Wirkung verdanken die Texte unterschiedlicher Krimi-Autoren dem intensiven Vortrag Terstieges.

Am Ende hätte man gerne noch länger dem Stelldichein von „Blue Notes“ und schwarzem Humor beigewohnt, das im Rahmen der diesjährigen Kulturtage dem fahlen Novemberlicht einen forensischen Glanzpunkt entgegenseetzte.

Von Magdalena Zurek

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG 16.06.2010

Synchrone Stimmen

Heimliche Lokalhelden: Das Gesangsquartett „The Funny Valentines“ in der Unterfahrt

Von Oliver Hochkeppel

München – Im täglichen neuen Spektakel der Großstadt geraten die Konstanten schon mal aus dem Blick. Fast 15 Jahre ist es nun zum Beispiel her, dass die Musiklehrerin, Sprach- und Stimmtherapeutin Hermine Gascho ihre heimliche Liebe zum Nebenberuf machte. Inspiriert von zeitgenössischen Gesangsgruppen wie *Manhattan Transfer*, vor allem aber von den im Swing der dreißiger und vierziger Jahre so beliebten Vokalensembles wie den Andrew Sisters, den King Sisters, den Boswell Sisters oder Jo Staffords *Pied Pipers*, gründete sie *The Funny Valentines*. Und eroberte eine Nische im lokalen Jazzgetriebe. Das „Mister B.s“, Münchens kleinster Jazzclub, war eine Zeit lang quasi das Wohnzimmer des Gesangsquartetts – bis sie sich gegen jedwedes Playback entschieden, um nur noch mit Live-Begleitung aufzutreten. Nicht nur für eine Bigband, schon für eine Rhythmusgruppe war die Bühne dort zu klein.

Typisch und fast einzigartig ist ihre Stimm-Imitation eines Bläusersatzes

„Es ist schwer, hier überhaupt einen geeigneten Auftrittsort zu finden“, resümiert Gascho. Nur ein Grund, warum das auf seine Art deutschlandweit einzigartige Quartett stets ein Geheimtipp blieb. Ein anderer ist der enorme Aufwand neben dem jeweiligen Hauptberuf. „Alleine einmal pro Woche proben wir zusammen, da müssen aber alle ihren

eigenen Part schon können“, erklärt Gascho – kein Wunder, dass im Laufe der Jahre nicht alle an Bord blieben. „Jede Umbesetzung kostet dich aber praktisch zwei Jahre, bis alles wieder perfekt ineinandergreift“, sagt Gascho.

Seit immerhin fünf Jahren steht man fest zusammen, neben Gascho die auch eigene Bands leitende Barbara Roberts, Gaschos ehemalige Schülerin Angela Wiederhut (im Hauptberuf Synchronsprecherin) und als Jüngste Gudrun Zajicek. Die neue, insgesamt immerhin schon fünfte CD „Swinging on a Star“ haben

sie gerade eingespielt, wie immer geprägt von Gaschos außergewöhnlichen, nach Gehör geschriebenen Close-Harmony-Arrangements alter Standards. Typisch und nahezu einzigartig ist ihre Stimm-Imitation eines Bläusersatzes. Den fast durchgehend auf diese Art erklingenden Klassiker „Sweet Georgia Brown“ und sogar eigene Kompositionen wie den „Valentines Mambo“ wird man hören können, wenn die vier mit ihren drei Profi-Begleitern rund um den Pianisten Peter Wegele am Mittwochabend, 21 Uhr, mal wieder in der Unterfahrt loslegen.



Zurück in die Dreißiger: Die „Funny Valentines“ Gudrun Zajicek, Barbara Roberts, Angela Wiederhut und Hermine Gascho (von links). Foto: Christian Wurm/ oh

Mehr Presseartikel finden Sie auf unserer Website:

<https://thefunnyvalentines.de/press/>

Repertoire (Auszug)

A Kiss To Build A Dream On
A Tisket A Tasket

Bare Necessities
Bei Mir Bist Du Scheen
Blue Skies
Boogie With A Carmen Touch
Boogie Woogie Bugle Boy
Bounce Me, Brother
Bye Bye Blues

C'est si bon
Chattanooga Choo Choo
Cheek To Cheek*
Chicago
Choo Choo Ch'Boogie
Coffee Song
Cow Cow Boogie
Crazy Little Thing Called Love

Dankescheen
Don't Fan The Flame
Don't Fence Me In
Don't Let Your Love Go Wrong
Don't Sit Under The Apple Tree*
Dream A Little Dream Of Me

Enjoy Yourself
Everybody Loves My Baby

Fever

Give Me Some Skin
Good Night, Sweetheart

Hallelujah, I Just Love Him So
Happy Birthday (Special Version)
Hold Tight
Honey Pie

I Can't Believe That You're In Love With Me
I Could Write A Book
I'm Gonna Sit Right Down And Write Myself A Letter*
I'm Walkin'
I've Got A Guy In Kalamazoo
I've Got My Love To Keep Me Warm
In The Mood
Isn't This A Lovely Day
It's A Good Day

Jukebox Saturday Night
Just Squeeze Me

Kiss

La Mer
Long Time No See

Mairzy Doats
Making Whoopee
Mister Sandman*
Moonglow

Nagasaki
New York, New York
No Regrets

On The Sunny Side Of The Street

Pennsylvania 6-5000
Perfidia
Pistol Packing Mama
Polka Dots And Moonbeams

Route 66
Rum & Coca Cola

Sabre Dance
Scotch And Soda
Sentimental Journey
Shoo Shoo Baby
Side By Side
Sing Sing Sing
Skyliner
St. Louis Blues
Straighten Up And Fly Right
Sunday
Sweet Georgia Brown
Sweeter Than The Sweetest
Swinging Groove Merchant
Swinging On A Star

That Cat Is High
There Ain't Nobody Here But Us Chickens
The Trolley Song
Tico Tico*

Valentines Blues
Valentines Mambo

Well Alright
Well Well Well
(What A Day For A) Daydream
What A Little Moonlight Can Do
What's Your Name
Whispering
Why Don't You Do Right

You Better Give Me Lots Of Lovin'
You've Got Me Under Your Thumb

Und mehr als 20 Weihnachtsklassiker von "Jingle Bells" bis "White Christmas"...

*) Diese Jazz-Klassiker präsentieren wir auf Bayerisch.